

**3** **Hochspannung in Balzers**  
Gemeinderat dürfte heute über den Vertrag mit Swissgrid befinden.

**7** **Neue Jagdreviere und Grenzverschiebungen**  
Genossenschaften und Gemeinden haben Anträge gestellt.

**13** **Ein schwerer Sturz in Davos**  
**Nico Gauer mit Wadenbeinbruch**  
Die WM fällt für ihn wie schon 2019 aus



# Volksblatt



Mittwoch, 13. Januar 2021  
144. Jahrgang Nr. 6

Die Tageszeitung für Liechtenstein

## Heute

### Post Triesen Petitionäre übergeben 1850 Unterschriften

Die Gegner der Schliessung der Postfiliale in Triesen übergeben heute in Vaduz die gesammelten Unterschriften an Landtagspräsidenten Albert Frick. **Seite 3**

**Inland** Einer der wenigen Profiteure der Coronakrise war und ist die Natur. Wegen den Lockdowns stieg die Luftqualität 2020 markant an. **Seite 2**

**Inland** Trotz der anhaltenden Coronapandemie finden die Prüfungen an den Universitäten in der Schweiz und Liechtenstein teil nicht virtuell, sondern am Campus statt. **Seite 5**

**Hintergrund** «Es wird prognostiziert, dass die Wirtschaft 2021 von starkem Wachstum geprägt sein wird und sich bis Ende des Jahres von den Verlusten aus 2020 erholen kann. Doch vieles deutet darauf hin, dass nur wenige Länder, darunter China, dieses Ziel erreichen werden», kommentiert Enrico Colombatto. **Seite 9**

**Ausland** Die Liste der gebrochenen Versprechen des britischen Premiers ist lang. Nun plant Boris Johnson, dass bis Mitte Februar die besonders gefährdeten Personen geimpft sein werden. Kann er dieses Mal sein Wort halten? **Seite 10**

**Sport** Der FC Vaduz bestreitet die letzte Vorbereitungswoche vor dem Start in die Super-League-Rückrunde kommenden Mittwoch in St. Gallen. **Seite 13**

**Panorama** Vor einer Woche stürmten Trump-Anhänger das Kapitol. Seither stellt sich die Öffentlichkeit immer mehr gegen sie und ihren Helden. Die neuesten Entwicklungen im Zusammenhang mit Corona, QAnon und dem abgewählten US-Präsidenten: **Seite 20.**

**Wetter** Anfangs noch Schnee, dann vorübergehende Beruhigung. **Seite 18**



1° 3°

## Inhalt

Inland	2-8	Kultur	17
Ausland	10	Kino/Wetter	18
Wirtschaft	11+12	TV	19
Sport	13-16	Panorama	20

Fr. 2.50 [www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li)



# Zweiter Corona-Impfstoff sichert Versorgung der Ü-75-Jährigen

**Zugelassen** Nach Biontech/Pfizer hat auch der Hersteller Moderna die Zulassung für seinen Corona-Impfstoff erhalten. Mit den bis heute geplanten Lieferungen beider Hersteller sollte nun eine Impfung für alle Über-75-Jährigen gesichert sein.

VON DAVID SELE

Mit dem Vakzin des US-Konzerns Moderna ist seit gestern der zweite Corona-Impfstoff für Liechtenstein und die Schweiz zugelassen. Der Entscheid sei «nach sorgfältiger Prüfung aller eingereichten Daten zur Sicherheit, Wirksamkeit und Qualität» gefallen, teilte die Arzneimittelbehörde Swissmedic gestern mit. Allerdings gilt die Zulassung vorerst nur befristet, weil noch keine eindeutigen Daten zur Dauer der Wirksamkeit vorliegen.

Das Vakzin von Moderna weist viele Gemeinsamkeiten zum bereits kurz vor Weihnachten zugelassenen Impfstoff von Biontech/Pfizer auf - etwa hinsichtlich Wirkungskraft, Nebenwirkungen und angewandter mRNA-Technologie. Doch es gibt auch bedeutsame Unterschiede. So wird das Moderna-Vakzin fixfertig geliefert und muss nicht noch vor Ort aufbereitet werden. Zur Lagerung ist eine Temperatur von Minus 20 Grad nötig - nicht Minus 70. Im normalen Kühlschrank hält der Moderna-Impfstoff nicht bloss fünf sondern 30 Tage. Rein aus logistischer Sicht bringt der zweite Impfstoff für die Schweiz, der überdies auch im Wallis vom Pharmaunternehmen Lonza produziert wird, also eine offensichtliche Erleichterung.

### Impfbeginn am Montag

«Die wesentliche Erleichterung ergibt sich aber vor allem dadurch, dass mit der erfolgten Zulassung eines zweiten Impfstoffes nun insgesamt deutlich mehr Impfstoff verfügbar ist», sagt Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini auf «Volksblatt»-Anfrage. Wie sein Schweizer Amtskollege Alain Berset gestern



Einfacher in der Logistik: Swissmedic hat den Impfstoff von Moderna zugelassen. (Foto: RM)

über den Kurznachrichtendienst Twitter bekannt gab, sollen bereits heute die ersten 200 000 Impfdosen geliefert werden. Knapp 1000 sind für Liechtenstein bestimmt, was für eine Immunisierung von rund 500 Personen ausreicht. Weitere Lieferungen sind jedoch bereits in Sicht und sollen für Liechtenstein einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der Coronapandemie leisten: «Allein mit den bis heute schon absehbaren Lieferungen der Hersteller Biontech/Pfizer und Moderna werden wir sämtliche Über-75-Jährigen mit Impfstoff versorgen können», sagt Mauro Pedrazzini. Impfbeginn in Liechtenstein ist am kommenden Montag in den Alters- und Pflegeheimen. Bereits in der Folgeweche sol-

len Bewohner und Personal - sofern gewünscht - geimpft sein. Bis Ende Januar sollen die Immunisierungen beim exponierten Personal im Gesundheitswesen abgeschlossen sein, um ab Februar mit den über 85-Jährigen ausserhalb der Pflegeheime zu starten. Pedrazzini's Ziel ist, bis Ende März sämtliche Risikogruppen mit Impfstoff versorgt zu haben.

### Noch kein Anlass für Sorglosigkeit

Die Schweizer Behörden warnten gestern jedoch auch vor einer gewissen Sorglosigkeit ob der Erfolgsmeldungen an der Impffront. Die Fallzahlen seien nach wie vor zu hoch, und durch womöglich übertragbare Varianten drohe ein erneuter rascher Anstieg. Parallel zur Impfkam-

pagne müssten daher alle anderen Massnahmen dringend aufrechterhalten und befolgt werden. Wie es diesbezüglich weitergeht, wird der Schweizer Bundesrat heute entscheiden. Der Bundesrat plante ursprünglich, die Schliessung von Restaurants sowie Kultur- und Freizeitbetrieben bis Ende Februar zu verlängern. Jedoch ist eine Lockerung der Massnahmen genauso denkbar, wie auch eine Verschärfung. So oder so wird der heutige Schweizer Entscheid wegweisend für Liechtenstein sein. Um ein Regelungsgefälle zur Schweiz zu verhindern, werde die Regierung «mit grosser Wahrscheinlichkeit nachziehen», sagte Regierungschef Adrian Hasler am vergangenen Freitag. **Seite 5**

## Drei Kernpunkte Bündner Regierungsprogramm präsentiert

**CHUR** Die Bündner Regierung hat am Dienstag ihren politischen Kompass offengelegt. Digitalisierung und Innovation, «Green Deal» und den Kanton in seiner Vielfalt fördern: Das sind die Kernpunkte des Regierungsprogramms bis 2024. Im Kernpunkt Digitalisierung und Innovation möchte die Regierung unter anderem Kooperationen mit ausgewählten Hochschulen eingehen. So soll 2021 die Sonderprofessur «Life Science» mit der Einrichtung einer neuen Assistenzprofessur an der Universität Zürich umgesetzt werden. Ausserdem soll die Fachhochschule Graubünden stärker auf nationaler und internationaler Ebene positioniert werden. Ein wichtiger Schritt dahin wird der Bau eines Hochschulzentrums sein. Die entsprechende Botschaft an das Parlament soll in diesem Jahr ausgearbeitet werden. Im

Kernpunkt «Green Deal» möchte die Regierung unter anderem die erneuerbaren Energien stärken, indem die Solarstromproduktion im Winter erhöht wird. Das Förderprogramm dazu trat Anfang Jahr in Kraft. Im Verkehr sollen die Voraussetzungen für den Einsatz von Elektrobussen im Churer Rheintal geprüft werden. In Graubünden soll auch die schweizweit einzigartige Dreisprachigkeit des Kantons gefördert werden. In der kantonalen Verwaltung soll eine Koordinationsstelle «Mehrsprachige Verwaltung» geschaffen werden. Abgesehen von den drei Kernpunkten formulierte die Regierung weitere Schwerpunkte und Ziele für das Jahr 2021. Zum Thema Coronapandemie verabschiedete die Regierung eine erweiterte Test- und Impfstrategie, die kommenden Donnerstag vorgestellt wird. (sda)

## Laut EU-Kommission Genug Corona-Impfstoff ab April

**BRÜSSEL** Die Knappheit bei Impfstoffen dürfte nach Einschätzung der EU-Kommission in wenigen Wochen nachlassen. «Im zweiten Quartal werden wir alle Impfstoffe bekommen, die wir haben wollen», sagte die für Gesundheit zuständige Generaldirektorin Sandra Gallina am Dienstag in einer Anhörung des Europaparlaments. Die Liefermenge werde von April an deutlich zunehmen. Gallina, Chefunterhändlerin der EU-Kommission mit den Pharmafirmen, wies die Kritik zurück, die Kommission habe zu wenig Impfstoff bestellt. «Wir haben so viel Impfstoff gekauft, wie angeboten wurde», sagte sie. Dabei hätten auch die Kriterien Preis und Lieferdatum eine Rolle gespielt. Es hätte wenig genützt, viel zu bestellen und dies erst zu einem späten Zeitpunkt zu bekommen. (sda/dpa)

## Impfungen im Sport Der Grossteil eher noch zurückhaltend

**SCHAAN** Noch ist nicht klar, wie man im Schweizer und Liechtensteiner Sport mit dem Thema Coronaimpfungen umgeht. **Seite 15**

ANZEIGE

**Take-Away**  
Wir sind wieder geöffnet und freuen uns auf euch!  
Montag-Freitag  
11.30 - 13.00